

# Wie zwei Software-Menschen die analoge Fotografie entdeckt haben

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-979311>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ars-imago **Wie zwei Software-Menschen die analoge Fotografie entdeckt haben**

Sie suchen einen bestimmten Entwickler, benötigen aber vielleicht nur eine kleine Menge davon? Ihr Händler blickt sorgenvoll auf die Lieferantenliste und meint dann: «Tja, bestellen könnte ich das schon, aber ich müsste dann einen ganzen Karton einkaufen. Das rechnet sich eigentlich gar nicht.» Die Reaktion des Händlers ist verständ-



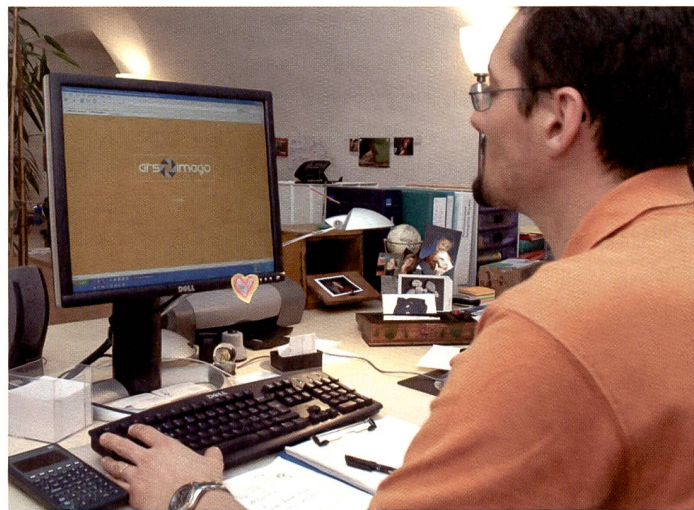
**Das breite Sortiment von ars-imago. Filme lagern im Kühlschrank.**

lich. Es ist in der Tat kein einfaches Unterfangen, Produkte, von denen nur kleine Mengen verkauft werden, ständig am Lager zu haben. Gerade selten gebrauchte Filme, Papiere und Chemikalien stellen für den Fotofachhandel ein Problem dar. Oft sind sie auch gezwungen, beim Lieferanten mehr zu bestellen, als sie innert vernünftiger Frist verkaufen könnten. Gleichzeitig wird es für engagierte Fotografen immer schwieriger, bestimmte Produkte zu finden. Das weiss auch Alessandro Franchini. Er ist Software-Entwickler und leidenschaftlicher Fotograf mit einer Vorliebe für die klassische Schwarzweiss-Fotografie. Vor etwas mehr als einem Jahr hat er sich entschlossen, zusammen mit Partner Jimi Romano, einen Online-Shop zu eröffnen. Im Visier hatte er all jene Fotografen, die schnell und unkompliziert Verbrauchsmaterialien, Literatur und Zubehör einkaufen wollen. Seit verganginem Mai ist [www.ars-imago.ch](http://www.ars-imago.ch) online.

## **Vertrauen nicht enttäuscht**

Zu Beginn waren es rund 40 Produkte. Doch bald zeigte sich, dass

Viele Händler sind nicht mehr bereit, Nischenprodukte zu führen. Entwickler, Papiere und andere Verbrauchsmaterialien zu finden, ist oft nicht einfach. Dieses Problem haben zwei findige Unternehmer erkannt. Sie bieten klassische Schwarzweissmaterialien online an – mit Erfolg.



**Die Bestellungen werden sofort bestätigt, wenn die Ware versandt wurde, erhält der Kunde ein E-Mail.**

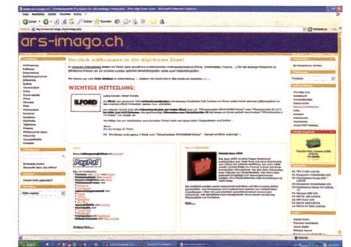
sich hier eine treue Kundschaft aufbauen würde. Mittlerweile sind rund 3100 Artikel im Sortiment, der Versand erfolgt innerhalb kürzester Zeit. Die meisten Kunden bezahlen die bestellte Ware per Rechnung. «Unser Vertrauen wurde noch nie enttäuscht,» freut sich Geschäftsführer Alessandro Franchini.

Als sich erste Kunden aus dem nahen Ausland für das Sortiment von ars-imago zu interessieren begannen, richteten die beiden Unternehmen eine weitere Zahlungsmethode namens Pay Pal ein. Pay Pal ermöglicht eine schnelle und unkomplizierte Zahlungsabwicklung über das Internet. Die Kunden schätzen das sogenannte «Track & Trace», ein System, bei dem sie jederzeit den Status ihrer Bestellung abfragen können. Zudem werden sie jeweils per E-

Mail informiert, wenn die Bestellung entgegengenommen, die gewünschte Ware bereitgestellt wurde und die Lieferung das Haus verlassen hat. Die Rückmeldungen der Kundschaft seien sehr positiv, sagen Franchini und Romano. Vorschläge, wie der Service noch verbessert werden könnte, nehmen die beiden gerne entgegen.

Sie nutzen mit dem Online-Shop auch wichtige Synergien, denn die Erfahrungen, die sie dabei sammeln, fliessen wiederum in ihre Tätigkeit als Software-Entwickler ein. Auch hier sind die beiden Unternehmer mit ihrer Firma «Cube Development» im Imaging Bereich tätig. Für die Stadt Zug entwickeln sie beispielsweise eine Archivierungs-Software, die genau auf die Bedürfnisse der Verwaltung zugeschnitten ist.

Mit dem Online-Shop hat sich das Team nicht nur ein zweites Standbein erschlossen, sondern auch die Möglichkeit, dem eigenen Hobby mehr Raum zu gewähren. Die Freude an der analogen Fotografie kann ganz schön ansteckend sein. Franchinis Geschäftspartner Jimi Romano ist bereits infiziert. Und die Beiden stellen fest, dass sich ge-



**Die Website von ars-imago: Über 3000 Artikel sind im Sortiment.**

rade jüngere Leute wieder vermehrt für die klassische Fotografie interessieren.

## **Leidenschaft weitergeben**

«Die Generation, die mit Play Station und Game Boys aufgewachsen ist, entdeckt erst jetzt den Reiz einer für sie bis anhin unbekanntem Technologie,» sagt Alessandro Franchini. Ars-imago bietet deshalb seit einiger Zeit nicht nur Verbrauchsmaterialien an, sondern auch ausgefallene Kameras, wie etwa die chinesische Holga, den russischen Haselblad-Nachbau Kiev oder edle, handgefertigte Lochkameras aus Holz. Dabei sollen immer auch die Preise fair sein.

Vorderhand verhindert die Schweizer Gesetzgebung noch, dass ars-imago gewisse Spezialitäten anbieten kann. Eine Harmonisierung mit der EU steht aber an. Vielleicht können die Initianten eines Tages auch Workshops für vergessene Techniken wie Lithprinting, Gummi-, Salz- und andere Drucke anbieten? An Ideen mangelt es jedenfalls nicht. Und so, wie Franchini und Romano ihr Geschäft aufgebaut haben, ist ihnen auch noch einiges zuzutrauen.